

Liebe Mitglieder, Freunde, Partner und Unterstützer,
zum Jahresende von 2023 die neuesten Nachrichten.

Es sind viele Seiten, aber nur so versteht man die Situation in Cabo Verde, speziell außerhalb der beiden ALL INCLUSIV Urlaubsinself!

Ein Tipp von FHF e.V.:

Besuchen Sie die Kapverdischen Inseln mit ihren Schönheiten und den liebenswerten Menschen, es lohnt sich.

Aber bitte schließen Sie unbedingt vor Ihrer Reise eine Reiserückholversicherung für den Krankheitsfall ab!

(diese gibt es schon unter 10 EURO pro Person und Jahr)

Das Unheil für das **erste Halbjahr 2023** deutete sich, wie wir heute wissen, fast genau schon **vor einem Jahr Ende Dezember 2022** an.

Die beiden 20 ft Container wurden am 21.12.2022 nach Rotterdam geschafft, nachdem endlich nach der Corona Krise eine Reederei und ein funktionierender Seeweg gefunden war.

In den Containern befanden sich Hilfsgüter für das Gesundheitswesen, für Schulen in Mindelo, Sportgeräte und Bekleidung für JAK auf Santiago und weitere Materialien für kleinere Vereine. Alles „Humanitäre Hilfe“ nach internationalen Regeln und exakten und beglaubigten Unterlagen.

Aber leider machten wir die „Rechnung“ ohne den neuen kapverdianischen Botschafter in Berlin. Dieser war schon vor längerer Zeit in den Weihnachtsurlaub gefahren und bislang noch nicht zurückgekehrt, so lagen die Original-Ausfuhrpapiere noch unbearbeitet in der Botschaft.

Ich konnte quasi im letzten Augenblick noch mit der Sekretärin in der Botschaft telefonisch über die überfälligen Papiere sprechen, bevor sie ihre Kündigung und den Hausschlüssel in den Briefkasten warf.

Aber sie versicherte mir, dass sie die offizielle kapv. Deklaration für die Original Papiere noch schreibt und dem Botschafter alles zur Abzeichnung auf den Tisch legt.

Mit der Reederei in Rotterdam vereinbarte ich einen Deal, dass sie die Abwicklung der Container zur Ausfuhr mit unseren Blanko-Unterlagen durchführt wird und wir dann die beglaubigten offiziellen Papiere und die Deklaration nachliefern.

Es spielten alle mit, der niederländische Zoll, die Polizei und die Oberste Hafenbehörde von Rotterdam!

Dafür ein großes Dankeschön.

2023

Am 06.01.2023 stachen die beiden Container in See.

In Bilbao / Spanien wurden sie das erste Mal umgeladen.

Ein anderes Schiff sollte sie nach Las Palmas / Gran Canaria bringen, dort sollten sie stehen bleiben bis die Originalpapiere in Rotterdam vorgelegt werden!

Erst dann kann die Ausfuhr aus der EU gestattet werden.

Am 21.01.2023 trafen dann die Deklaration und die beglaubigten Original-Papiere aus der kapv. Botschaft hier bei uns ein.

Ich übermittelte sie sofort elektronisch nach Rotterdam und die beiden Container, die mittlerweile schon in Las Palmas standen, durften die EU verlassen.

Mit dem Schiff „NEONILA“ trafen sie dann am 03.02.2023 in Mindelo ein!

Mit Herrn Karaschinski, dem ehemaligen Chef der Medizin-Geräte-Technik vom Klinikum Heidenheim, jetzt im Ruhestand, flog ich am 06.02.2023 nach Mindelo. Das Klinikum Heidenheim hatte für diese Lieferung ein fast neues Anästhesie-Gerät gespendet.

Wege der Dringlichkeit wurde die Anreise etwas kompliziert, kalt und lang!

Als wir dann endlich am Abend in Mindelo ankamen, mussten wir erfahren, dass die Container noch im Hafen stehen und nicht abgefertigt werden dürfen, da die Urlaubs-Vertreterin des obersten Zolldirektors von Cabo Verde auf der Insel Santiago die Container als Schmuggelware bezeichnete und FHF e.V. als „Fake“ betrachtet! Dies verfügte sie, obwohl ihr alle offiziellen Liefer- und Deklarationspapiere vorlagen! Ein klarer Fall von Amtsmissbrauch und für uns ein Schlag der erst einmal verdaut werden musste!

Uns war sofort klar, dass sich hier in Cabo Verde gerade der größte Betrugsdeal in der Geschichte von FHF e.V. entwickelte!

Bei einer Vorsprache beim Despachante erklärte uns dieser, dass er über die Hilfslieferung entscheidet, was Humanitäre Hilfe bzw. was medizinische Hilfe ist!

Danach werden dann Zollabgaben und andere Gebühren festgelegt!

Jetzt war klar erkennbar, wer hier mit am Betrug arbeitet und verdient!

Diesen Umstand besprachen wir mit Dr. Andres vom Medicentro, der uns gegenüber aber zur Besonnenheit und Abwarten aufrief.

Und so warteten wir 10 Tage ohne eine Reaktion!

In der Stadt bemerkten wir den Aufbau von Tribünen in mehreren Straßen und wunderten uns darüber. Auf Nachfrage erfuhren wir, dass der Karnevalsumzug in den nächsten Tagen stattfindet und ganz Mindelo im Karnevalfieber ist!

Ohne weitere Kontakte flogen wir unverrichteter Dinge am 17.02. 2023 wieder nach Deutschland und waren nach 32 Stunden Reisezeit dann endlich in Syrgenstein.

Im Kopf der größte Reinfall und Betrug seid Gründung von FHF e.V.!

Später erfuhr ich, dass Dr. Andres dem Betrug nachgegeben hat und letztendlich ca. 10.000,00 Euro an Zoll und Schmiergeld bezahlt hat,

Damit hat er für künftige Hilfslieferungen dem Betrug Hof und Tür geöffnet, letztendlich nur um an medizinisches Verbrauchs-Material und –Geräte zu kommen!

Das wollte ich nicht auf uns sitzen lassen und fasste daher den Entschluss, gegen diesen Betrug vorzugehen und ihn öffentlich zu machen!

40 ft Container

Das ganze Jahr über packte ich mit weniger Helfern einen 40 ft Container, nur mit rein medizinischem Verbrauchsmaterial und medizinischen Geräten.

Ein Container mit unvorstellbaren Mengen an medizinischen Verbrauchs-Materialien, teils auch aus der Schweiz und den Niederlanden, sowie medizinischen Geräten von großer Qualität und Wert!

Wochenlang haben ein Techniker-Pensionist von Philips und ich ein großes und modernes Mamographiegerät, gespendet vom Marienhospital in Stuttgart, zusammengebaut, in Betrieb genommen und dann in Spezialkisten verpackt.

Weitere Geräte und Rehabilitationsmaterialien wurden eingepackt.

„Gegen diesen Container kann kein Betrüger ankommen - das war mein Grundsatz!“



Mir ging es gesundheitlich nicht so gut, ich arbeitete mich fast auf und sah zeitweise die Aktion davonschwimmen!

Aber der Container wurde dann doch endlich voll, genau beschrieben „komplett voll“, siehe Bilder!

Großer Dank gilt dabei der Staplerfahrerin Gerlinde die mir bei Wind und Wetter jede Kiste abgeholt und in den Container geladen hat.

Die Erstellung der Container-Papiere brachte mich dann erneut an den Rand der Verzweiflung, ich wollte keinen Fehler machen!

Um sicherzustellen, dass der kapv. Botschafter in Berlin auch Vorort ist, rief ich ihn an und verabedete einen Termin mit ihm.

Am Abend des 04. September fuhr ich mit dem Nachtzug nach Berlin und stand am 05.09. pünktlich um 9.00 Uhr vor der Botschaft. Vom Botschafter keine Spur!

Ich klingelte und rief ihn dann an, um 9.45 Uhr kam er endlich aus seiner Wohnung herunter und öffnete die Tür.

Ich erkannte ihn sofort, hatte ich ihn doch vor Jahren schon einmal im Ministerium in Praia getroffen.

Er sprach gut Deutsch und wusste mit den Papieren wenig anzufangen, die Papiere von den zwei vorangegangenen Containern vom Anfang des Jahres fand er auch nicht, ebenso wenig seine damalige Deklaration.

Mit der fernmündlichen Unterstützung aus der Reederei in Rotterdam kam dann die Deklaration vom Januar per E-Mail an.

Nun fertigte er eine neue Deklaration, bezogen auf den Inhalt des 40 ft Containers, und beglaubigte die Original-Papiere.

Um 11.00 Uhr bestieg ich den Zug und war dann kurz vor Mitternacht wieder in Syrgenstein.

Am 06. September kam pünktlich um 10.00 Uhr der schwere Autokran und stellte sich in Position, zehn Minuten später traf der Transporter für den Container ein.

Um 10.45 Uhr verließen beide den Hof!

Der Lkw-Fahrer nahm alle erforderlichen Papiere von FHF e.V. mit und übergab sie der Reederei in Rotterdam.

Der Seetransport wurde durch die Reederei in Rotterdam perfekt ausgearbeitet.

Am 10. September verließ der Container Rotterdam in Richtung Cabo Verde.

Dieser Schritt war nun auch geschafft!

Der Container wurde diesmal in Porto / Portugal umgeladen und ging von dort aus nach Las Palmas.

In Las Palmas kam er auf ein Schiff welches Container für die Touristen-Inseln Sal und Boa Vista transportiert und dann nach Praia und Mindelo weiterfährt.

Doch schon im Hafen von Palmaira auf der Ferieninsel Sal fand der Transportplan ein vorzeitiges Ende.

In einem Schiffsverkehr-Programm konnte ich die Reise des Containers verfolgen.

Nach ein paar Tagen sah ich, dass das Schiff bei der Ferieninsel vor dem Hafen in Palmaira schon seit zwei Tage kreist. Der Kai war aber frei, komisch!

Da ich den Direktor der TUI-Hotels in Cabo Verde gut kenne rief ich diesen an und fragte nach was los ist, da ich mir dachte, dass sie auch dort ihre Waren brauchen.

Er war schon entsprechend geladen und erzählte mir von einem Streik der

„Hafenbehörde“, wollte mich aber sofort anrufen wenn es etwas Neues gibt!

Für uns war das ein Zeichen, dass der Container wieder mit Verspätung in Mindelo eintreffen wird.

Die Reederei in Rotterdam wusste auch nicht was los war und berichtete mir, dass das Schiff schon wieder auf dem Rückweg nach Las Palmas ist.

Dann kam der Rückruf des TUI-Direktors.

Der erklärte mir, dass der Kapitän nach dreitägiger Wartezeit endlich anlegen durfte und aus Zeitgründen alle Container für Cabo Verde (SAL, BOA VISTA, PRAIA und MINDELO) einfach auf den Kai entladen hat und dann zurück nach Las Palmas gefahren ist..

Ein kapv. Schiff soll nun die Container zu den Inseln fahren, wann das Schiff in Mindelo ankommt ist ungewiss, sagte er mir noch!

Gewiss war für mich allerdings, dass der Philips-Techniker schon am 04. Oktober nach Mindelo reist, um das Mamographiegerät aufzubauen!

Zwischenzeitlich kamen am 23. September zwei Patientinnen aus Cabo Verde nach Syrgenstein zur Behandlung, einmal Medikamenten-Neueinstellung je nach Behandlung und einmal OP nach Amputation. Dieser Termin war wegen den Einreiseformalitäten schon lange geplant und vorbereitet, eine Änderung so gut wie nicht möglich.

Am 02. Oktober erhielt die Amputations-Patientin bei der Fa. Häussler in Ulm eine neue Prothese. Dabei wurde aber festgestellt, dass am Unterschenkel schmerzende Neurome sind, die dort nicht mehr sein sollten!

Mir war sofort klar, wieder eine Wundertüte aus Cabo Verde!

Am Nachmittag des 04. Okt. erhielt ich aus Cabo Verde die Nachricht, dass der Container am Morgen des 05. Okt. in Mindelo eintreffen wird.

Nun war Eile geboten!

Mir blieb nichts anderes übrig als den Patientinnen zu erklären, dass sie bei mir im Haus bleiben müssen, da ich am 05. Okt. nach Mindelo fliegen muss und erst am 12. Okt. wieder zurückkomme. Für Verpflegung war gesorgt und Kontaktadressen gab es auch.

Nun galt es noch die Unterkunft in Mindelo zu buchen, was auch klappte.

Noch in der Nacht des 04. Okt. fuhr ich mit dem Zug nach Stuttgart und flog dann am frühen Morgen des 05. Okt. über Lissabon nach Mindelo, dort kam ich um 18.00 Uhr an.

Von unterwegs aus hatte ich schon Termine ausgemacht und meine Dolmetscherin informiert.

Noch am späten Abend führte ich ein sehr ernstes Gespräch mit Dr. Andres vom Medicentro, Frau Isabel übersetzte, um Mitternacht war alles gesprochen und meine Vorgehensweise wurde von Dr. Andres akzeptiert.

Ich bedankte mich bei Isabel, ging zur Pension zurück und fiel dort todmüde ins Bett.

Am Morgen des 06. Okt. führte mich mein erster Gang zum Philips-Techniker und dann mit ihm zusammen zum Medicentro.

Die Räumlichkeiten für das Mamographiegerät waren wie vermutet noch nicht hergerichtet, es standen noch defekte Geräte im Zimmer!

Also zunächst die entsprechenden Mitarbeiter zusammentrommeln und dann gemeinsam den Raum klar machen.

Der Rest sollte am Samstag entfernt werden (in Cabo Verde sind Samstag und Sonntag eigentlich Tage an denen man sich ausruht), wir wollen sehen was passiert.

Nach dem Abendessen gingen der Philips-Techniker, er hatte seine Frau mitgebracht, und ich noch für eine Runde an der Hafensperrmauer entlang.

Bei dieser Runde stieß mir jemand in den Rücken und riss mir aus dem kleinen Rucksack mein Handy heraus – und weg waren die zwei Banditen!

Das war der erste Diebstahl seit wir ab 1999 in Cabo Verde arbeiten.

Na ja, versuche das Handy sperren zu lassen, doch es scheiterte am minimalem Geldbetrag auf dem Handy vom Philips-Techniker.

Den Samstag verbrachte ich damit ein neues Handy zu besorgen, Isabel erklärte mir wo ich was kaufen könnte, also zog ich los und ging durch die Gassen.

Da kam mir dann der Zufall zur Hilfe und half meinem Vorhaben zur Container-Auslösung enorm.

Aber der Reihe nach.

Auf dem Weg zum Markt sah ich plötzlich meine alte Dolmetscherin Franziska vor mir und begrüßte sie. Sie erzählte mir, dass ihr in München lebender Mann vor drei Monaten verstorben ist und sie aus ihrer Wohnung ausziehen musste, weil kein Geld mehr aus Deutschland kommt. Nun lebt sie in einer kleinen Wohnung und wird von ihrer kapv. Familie unterstützt, ihr Sohn, der auch in München lebt, hat ihr mitgeteilt, dass er sie wegen eigenem Geldmangel nicht unterstützen kann!

Und wie ich mich mit ihr unterhalte, kommt ein relativ gut gekleideter Herr mit einer Papiertüte in der Hand und bringt ihr ein bisschen Essen und ein Obst vorbei. Ich stelle mich vor und erkläre ihm auch das Missgeschick mit meinem Handy. Überraschend sagt er mir, dass er noch ein altes Handy hat und es mir gerne geben wollte, wenn ich kurz 5 Minuten warten könnte.

Er kam zurück und gab mir sein altes Handy, dasselbe Fabrikat wie sein neues Handy, ein Netzteil war dabei, nur das Kabel fehlte.

Dann unterhielten wir uns noch recht angenehm und ich erzählte ihm auch von meiner jetzigen Mission.

Da meinte er dann plötzlich, wenn sie zur Hafenbehörde gehen und dort sind, bitte rufen sie mich an, vielleicht kann ich ihnen helfen. Danach schrieb er mir seinen Namen und seine Handynummer auf.

Ich verabredete mich mit ihm für Montagfrüh im Hafen.

Dann suchte ich einen Chinesenladen auf und kaufe mir ein Ladekabel, passend für das Leihhandy.

Danach half mir Isabel weiter und wir besuchten gemeinsam einen Verkaufsshop von Telecom-mobil auf.

Leider ließ sich das Leih-Handy nicht laden und wurde nur geringfügig warm, Also wieder zum nächsten Chinesenshop und ein neues Handy kaufen, ich musste ja etwas zum Telefonieren haben, Isabel half mir wieder.

Der Chinese verkaufte mir dann ein neues Handy, allerdings musste ich unterschreiben, dass ich auf Garantie verzichte! Klar oder – chinesisches!

Also wieder zu Telecom-mobil, Karte kaufen und Telefon einrichten lassen, ich war wieder mobil – Hurra!

Im Medicentro war am Samstag nichts los, der Philips-Techniker war mit seiner Frau auf Inselerkundung in Richtung Flughafen.

Am Sonntag fuhr ich mit der Fähre nach Porto Novo auf Santo Antao und besuchte unsere ehemalige Patientin der im BWK an beiden Ohren mittels Microchirurgie zwei Implantate eingesetzt wurden und ihr damit das Gehör zurückgegeben werden konnte.

Sie hat nach Ihrem Studium geheiratet und ist jetzt die Notarin für Porto Novo und Vila das Pombas auf Santo Antao.

Das ist für uns das das beste Ergebnis unserer Arbeit mit dem Ziel „Hilfe zur Selbsthilfe“!

Ihr Mann ist Architekt und hat logischerweise wenig Aufträge, die kleinen Häuser entstehen ohne Architekt!

Er hat sich aber eine kleine Firma aufgebaut und stellt Betonsteine her für die Kunden die ihn als Architekt (noch) nicht brauchen.

Nach der Rückkehr mit der Fähre traf ich im Hafen von Mindelo einen Bekannten aus Hamburg der gerade mit einer anderen Fähre aus Sal ankam.

In Mindelo wollte er seine Tante im Krankenhaus besuchen, die dort angeblich am Kopf operiert wurde.

Wir gingen gemeinsam zum Abendessen und verabredeten uns danach für ein weiteres Treffen ggf. nach Freigabe des Containers am Hafen.

Am Montagmorgen des 09. Okt. ging ich mit einer anderen Dolmetscherin zum Hafen, Isabel war verhindert und hatte mir deshalb Betty empfohlen, eine in Deutschland ausgebildete Laborassistentin, die dann mehrere Jahre später über FHF e.V. eine Weiterbildung in Sachen Wasserqualität erhielt und jetzt im Ruhesstand ist.

Im Hafen erklärte man uns recht hochnäsiger, dass der Herr gerade in einer Besprechung ist und wir morgen wiederkommen sollten.

Nun erklärte ich der forschen Dame, sie sollte bitte die Handy-Nr. anrufen die ich ihr gegeben habe, da ich den Herrn kenne und er auf mich wartet.

Widerwillig telefonierte sie ein zweites Mal und wurde plötzlich recht freundlich, wir möchten doch bitte morgen um 10 Uhr noch einmal vorbeischaun da der Herr nicht abschätzen kann wann die heutige Besprechung vorbei ist.

So geht es auch, ist wie bei uns, vornehmlich im Amtsbereich!

Am Nachmittag hatte ich einen von Deutschland aus geplanten Termin beim örtlichen Zolldirektor von Mindelo, Isabel begleitete mich wieder als Dolmetscherin. Da wir vor einigen Jahren, direkt nach seinem Amtsantritt schon einmal miteinander gesprochen hatten, war der Anfang einfacher.

Thema war zunächst der Betrug vom Februar und der maßgebliche Anlass dafür.

Es wurde ein sehr offenes und interessantes Gespräch mit lautem Ausgang!

Damit meine ich ein sehr lautes Telefonat zur Hafenebehörde!

Nach dem Telefonat sagte er zu mir, der Container kostet die Hafengebühren und sonst nichts, in etwa 3.000,00 Euro!

Das war ein Wort, wenn man weiß, das Cabo Verde sehr hohe Hafengebühren hat wie sonst nirgends in Ländern die ich kenne!

Freundlich verabschiedeten wir uns und sahen dem Dienstag entgegen.

Am Dienstagmorgen des 10. Okt. um 10 Uhr waren wir, meine Dolmetscherin Betty, Carlos aus Hamburg und ich wieder vorstellig bei der Hafenebehörde.

Dort wurden wir sehr höflich empfangen und der freundliche Herr erschien sofort.

Er bat uns in den Hafen, um unseren Container zu suchen.

In einem kleinen Büro innerhalb des Hafens konnten wir unseren Container bestimmen und besprachen die Auslösung.

Dabei stellte sich aber heraus, dass noch keine Papiere für den Container vorlagen, Papiere die das Medicentro schon vor 4 Wochen von uns erhalten hatte.

Sofort rief der Hafenearbeiter den zuständigen Despachante an und bat ihn unmissverständlich die Papiere sofort zum Hafen zu bringen.

Nach einem recht freundlichen Gespräch erklärte mir der freundliche Herr um 11.30 Uhr dann, sie können ab 13.30 Uhr ihren Container abholen lassen!

Diese erfreuliche Nachricht übermittelte ich sofort Dr. Andres vom Medicentro. Seine Antwort war, ach das sagen die immer und dann dauert es noch Tage! Ich bat ihn meinen Worten zu folgen und einen LKW zum Hafen zu schicken.



Gegen 15 Uhr rief er mich an und erklärte mir, dass der Container unterwegs zu seiner Nebenstelle in Monte Sossego ist.

Ich setzte mich in ein Taxi und fuhr zur Zweigstelle.

Dort wurde gerade der 40 ft Container vom LKW gehoben, vorher wurden leider einige Telefonkabel heruntergerissen!

Eingetroffen waren auch schon ein Vertreter des Zolls, ein Polizeibeamter um die Zahlen und Daten des Containers zu überprüfen und ein Versicherungsvertreter der Hafenbehörde.

Nach dem Positionieren des Containers öffnete ich diesen.

Schon stürzten die wartenden Helfer los und griffen zu, aber nur sekundenlang bis ich laut und deutlich STOP rief.

Nun erklärte ich allen Teilnehmern, dass um 17 Uhr das kapv. Fernsehen erscheinen wird und die Öffnungszeremonie filmen wird für die abendliche Nachrichtensendung. Eine allgemeine Unruhe brach aus.

Der Zollbeamte sagte, so geht das nicht, das ist nicht normal, der Polizist erklärte, dass er alle Daten verglichen hat und verabschiedete sich, der Versicherungsvertreter sagte gar nichts!

Ich fragte dann den Zollmitarbeiter warum er nicht warten will, es ist doch schließlich wichtiges medizinische Material im großen Umfang für ganz Cabo Verde und ob er gegen die Gesundheit des Volkes ist, weil er nicht warten will.

Da drehte er sich missmutig um und verschwand.

Ich verschloss den Container wieder und das Warten auf das Fernseheteam begann.

Um 16.45 Uhr rief das Fernseheteam an und erklärte, dass sie später kommen werden, weil der Minister mit seiner Rede noch nicht fertig ist.

Der Unmut wurde größer.

Genau um 17.00 Uhr ein weiterer Anruf vom Fernsehteam, dass doch bitte mit dem Handy ein Film vom Öffnen des Containers aufgenommen werden soll, incl. eines Interviews mit dem Vorsitzenden von FHF e.V.!

Also öffnete ich noch einmal zusammen mit Dr. Andres den Container, Carlos aus Hamburg filmte und interviewte mich nebenbei.

Dann kam der große Run und ich musste meine Anweisungen geben zum Schutz des gelieferten Materials.

Nach 2 Stunden waren die beiden Kisten mit dem Mammographie-Gerät vorsichtig entladen und wurden sofort mit einem kleinen LKW zum Medicentro gefahren.

Nachdem etwa 4 Meter des 12 Meter langen Containers entladen wurden mussten die Arbeiten wegen Dunkelheit eingestellt werden, um am nächsten Tag weiterzumachen.

Ich hatte meine geplante Mission erledigt und flog am nächsten Morgen des 11. Okt. über Paris zurück nach Stuttgart und war dann am 12. Okt. um 6.00 Uhr morgens wieder in Syrgenstein.

Zum Gelingen dieser erfolgreichen Aktion in Mindelo muss ich mich ganz herzlich bei Frau Isabel Spencer, Frau Betty Pereira und Carlos Ramos aus Hamburg bedanken, die mich kurzfristig uneigennützig und großartig unterstützt haben!

Mein Dank gilt auch dem Herrn von der Hafengebörde Enapor, nicht nur in Bezug auf das Leih-Handy!

Für den mit medizinischem Material beladenen Container fallen nun keine Zollgebühren an.

Da das Medicentro immer noch nicht als offizielles „Organ des öffentlichen Gesundheitswesens“ anerkannt ist und auch bislang noch keine „**utilidade publica**“ (Freistellung von Hafengebühren) erhalten hat, muss das Medicentro jetzt die hohen Hafengebühren von ca. 3.000,00 Euro bezahlen. Es ist dabei völlig unerheblich, dass die humanitären Waren im gesamten Gesundheitsbereich verteilt werden!

Natürlich fallen dann noch Kosten für Despachante und für den Container an, in Höhe von mehreren tausend Euro!

Am nächsten Tag kümmerte ich mich in Deutschland sofort um meine Handy-Daten und besuchte Frau Pohle von der Fa. Südruf in Dornstadt.

Seit Jahren hilft sie uns mit Engagement nicht nur bei Handy-Problemen, sondern auch bei Problemen mit unseren Patienten „mit Vorgeschichte“!

Eine starke Frau!

Sie ist im Vorstand des Vereins „Glasbrechen“, über den sie sich unbedingt einmal informieren und einlesen sollten. ([Glasbrechen e.V.](#))

Dann widmete ich mich wieder meinen Patientinnen zu und nahm diverse Termine wahr. Am 09.11. waren für São die Behandlungen beendet und sie war neu eingestellt. Für Filomena mit der Unterschenkel-Amputation fingen die Untersuchungen erst richtig an. Es war schwierig etwas zu ihrer medizinischen Vergangenheit aus ihr herauszubekommen. Wir stellten sie bei diversen Ärzten in Dillingen, in der UNI-Klinik Ulm, im BWK und letztendlich im RKU-Ulm vor.

Ihr Problem war die schlecht gemachte Amputation, ein nur 7 cm langer Stumpf und die nichtgekürzten Nerven unterhalb des Knies.

An deren Enden hatten sich große Neurome gebildet die ein schmerzfreies Tragen einer Prothese unmöglich machten.

Hier mussten Spezialisten ans Werk, von denen es auch bei uns nur wenige gibt. Solch einen Spezialisten gibt es im RKU, wir hatten schon einmal mit ihm zu tun. Doch jetzt traten Schwierigkeiten durch den neuen Verwaltungschef auf – eine Patientin aus einem Nicht-EU-Land ohne Versicherungskarte, war eine Herausforderung für ihn.

FHF e.V. hat, wie bei allen anderen Kliniken auch, bei der Anmeldung der Patienten darauf hingewiesen, dass FHF e.V. alle Kosten übernimmt und die Patientin unter Anschrift von FHF e.V. angemeldet.

Aber der Herr wollte eine Vorauszahlung, in der Regel nicht unüblich bei Privatpersonen ohne Versicherung, aber bei humanitär tätigen Organisation ein Unding, zumal schon andere Patienten für uns im RKU behandelt wurden.

Nach der ersten Untersuchung am 30. November sollte 7 Tage später die OP stattfinden, doch 3 Wochen später gab es immer noch keine Reaktion aus dem RKU. Auf Nachfragen bekam ich die Antwort – die Briefe sind raus!

Tatsächlich landete am 21. Dezember ein geöffneter Brief in meinem Privatbriefkasten mit dem Empfängernamen Frau Filomena Miranda.

Damit konnte die Post nichts anfangen, da im Moment fast jeden Tag ein anderer Zusteller kommt, und der warf den Brief vermutlich irgendwo ein!

Der Brief war nun da mit der Freigabe und einem OP-Termin der schon längst verstrichen war!

Also alles auf Anfang zurück!.

Nun wird am 03. Januar die erste Vor-OP-Behandlung und in der zweiten Januarwoche dann die entscheidende OP durchgeführt.

Wir hoffen, dass der Frau dann wirklich geholfen wird und bedanken uns jetzt schon bei dem Operateur Dr. Eckhardt.

Wolfgang Hundt

Vorstand FHF e.V.

www.freunde-helfen-freunden.com